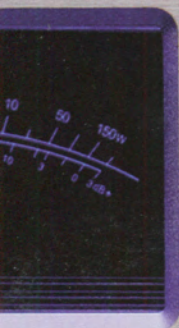
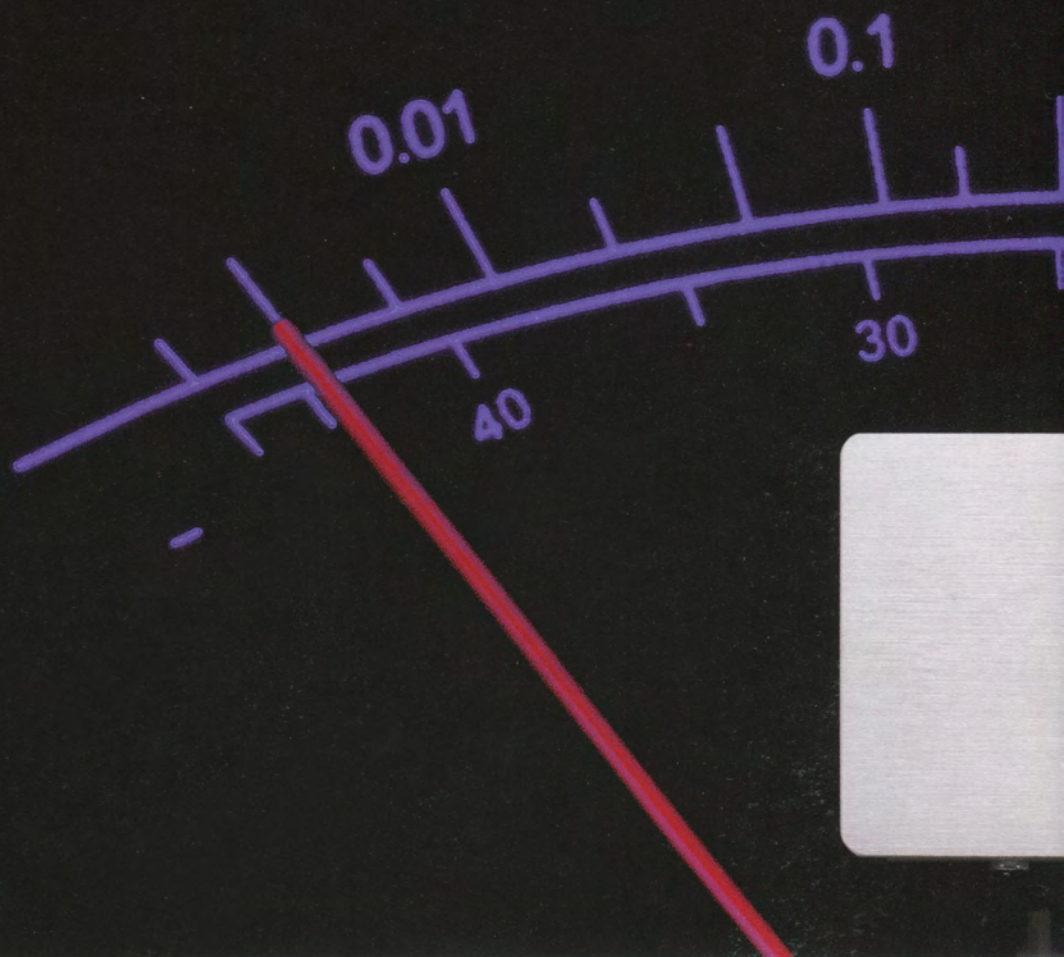


# image hifi

CH 23 SFR • A,L,NL 13,80 € • D 12,- €  
2/2020 • März/April • Nr. 152 • B 40249

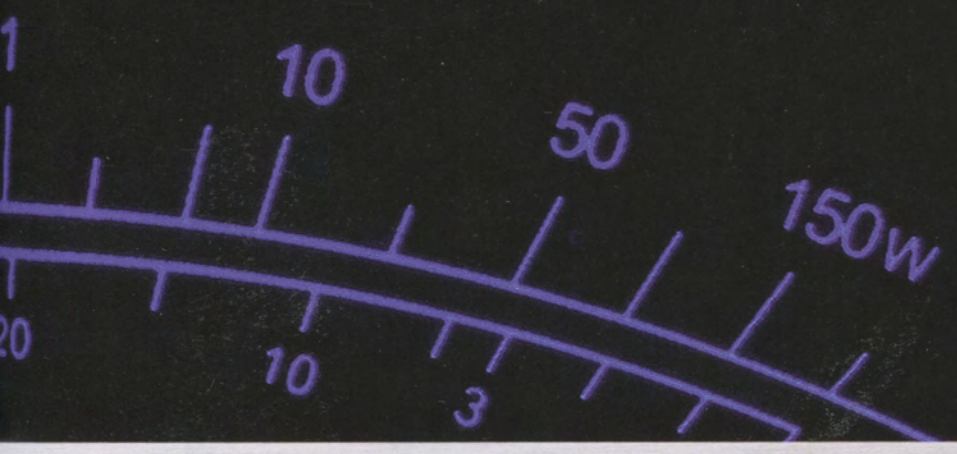




*Vincent*

SP-332





TREBLE  
0  
-10 10+

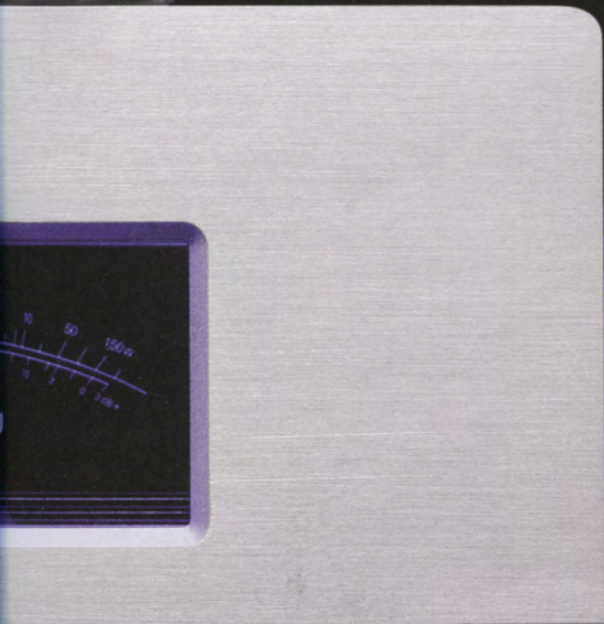
TONE

BASS  
0  
-10 10+

*Vincent*  
SA-32  
POWER

0

The control panel is silver with a brushed metal finish. It features four main controls: a large Treble knob with a scale from -10 to 10+, a small Tone knob, a large Bass knob with a scale from -10 to 10+, and a Power button with a small indicator light above it. The brand name 'Vincent' is written in a cursive font, and the model 'SA-32' is printed below it. A partial view of a fifth knob is visible on the right edge.





## Vor-/End- und Phono-Verstärker Vincent SA-32, SP-332 und PHO-500

Autor: Alexander Draczynski Fotografie: Rolf Winter

**Röhre oder Transistor? Anmut oder Autorität? Am besten das Beste aus beiden Welten. Für alle Fälle und für alle Lautsprecher. Aufgetrennt in Vorverstärker und Endstufe, im Verbund mit einem erstklassigen Phonoverstärker. Nobel verarbeitet, samt erforderlichem Zubehör und Alu-Fernbedienung. Preiswert oben-drein? Vincent!**

### Wo duale Kräfte sinnig walten

Mit metallener Schwere ruht der Infrarot-Signalgeber SRC-1 in meiner Hand, der Daumen bewegt sich zu den Volume-Drucktasten. Auf dem kleinen Lautstärkeknöpfchen des Vincent SA-32 Vorverstärkers leuchtet ein rotes LED-Pünktchen auf und wandert mit der Erhöhung der Lautstärke im Uhrzeigersinn mit. Ab der Neun-Uhr-Stellung geht es über meine Ikon Akustik Suono Attento Lautsprecher schon kräftig zur Sache und die VU-Aussteuerungsanzeige der SP-332 Endstufe schlägt deutlich aus. Nicht nur über Hochpegelquellen, sondern auch via PHO-500 Phonomodul eingespeistem Signal fällt der steile Lautstärkeanstieg im unteren Einstellbereich auf, was der Charakteristik des motorbetriebenen Alps-Potentiometers geschuldet sein mag. Jedoch kommt der SA-32 sensiblen Naturen mit feinfühligerer Einstellung des unteren Lautstärkebereichs durch die Aktivierung der „Gain“-Taste entgegen, die den Lautstärkelevel um 8 Dezibel absenkt.

Ein dauerhaft leuchtendes LED-Lämpchen signalisiert die Betriebsbereitschaft des SA-32 und markiert über einen einrastenden Drehregler den vorgewählten Eingang. „Tone“ aktiviert auf der vier Millimeter starken Frontplatte den Zugriff auf ein Klangregelwerk mit Bass und Hochton und hebt die Tonbereiche leicht an, auch wenn beide Regler auf der neutralen 0 dB Position stehen.

In seinem flachen Case kommt der Vincent Vorverstärker SA-32 nobel, aber keineswegs gravitatisch daher, er hat es technologisch

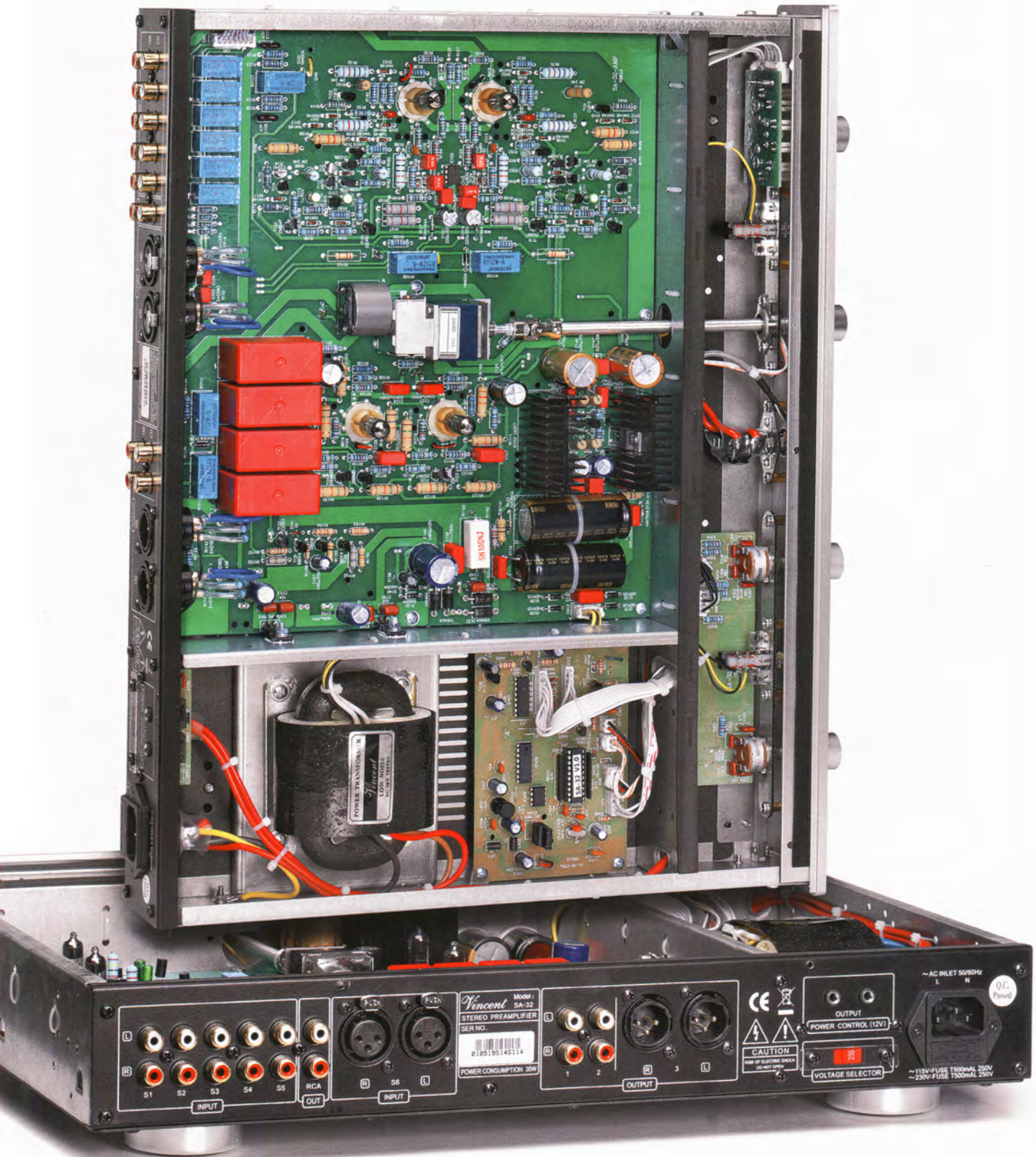




aber faustdick unter der Abdeckplatte. Er ist in traditioneller Art des Hauses als Hybridverstärker mit diskret aufgebauten Verstärkerzweigen konzipiert und an klangrelevanten Bereichen mit jeweils zwei 6N16-Röhren in Differenz-Gegentaktschaltung versehen: eingangsseitig sowie zwischen Klangreglerwerk und Ausgang. Über „Tone“ schaltet sich der zweite Röhrenkreis zu, was den erwähnten Loudness-Effekt plausibel macht. Meinen Ikon Suono Attento Lautsprechern verhilft er mitunter zu etwas mehr Glanz und Prägnanz, oft aber wirkt die etwas mildere Off-Tone-Einstellung einen Tick natürlicher. Maßvoll initiierte Abweichungen vom Pfad neutraler Tugendhaftigkeit über die Klangregler bringen indes das Klangbild auch nicht ernsthaft aus der Balance. Allzu blassen Aufnahmen etwas Frische einzuhauchen, bedeutet freilich nicht, sie damit auf ein höheres Niveau zu hieven. Obendrein besteht bei den Ikon-Lautsprechern die Möglichkeit zur Feinabstimmung von Raal-Bändchen und Accuton-Mitteltonchassis über Steckwiderstände am Anschlussportal. Stimmen und Instrumente rücken etwas mehr in den Vordergrund oder artikulieren sich um eine Nuance zurückhaltender, was sich auf Balance und Ausgewogenheit, grundsätzlich aber nicht auf die tonale Korrektheit auswirkt. So lasse

ich den Chassis widerstandslos freien Lauf, um von der Signatur der Vincent-Verstärkerkombi einen vertiefenden Eindruck zu gewinnen. Klanglich trifft sie meine Erwartungen genau, preisbezogen übertrifft sie sie bei Weitem. Röhrencharme plus Transistorkraft – das klingt wie auf einem HiFi-Wunschzettel, aber genau das exerziert Vincents Hybridverstärker-Gespann auf vorbildlich neutrale Art und Weise. Zupackend in den unteren Lagen, detailliert und mit präziser Ortbarkeit von Stimmen und Instrumenten in den Mittellagen, oben herum filigran zeichnend. Geschmeidigkeit verbindet sich mit Prägnanz und Souveränität. SA-32 und SP-332 belassen Violinen ihre leichte, natürliche Schärfe, Blechinstrumenten ihr Vibrato und machen mit ihrer Schubkraft und Impulsschnelligkeit gleichermaßen Furore wie Freude. Drums knallen trocken in den Raum, Saiteninstrumente brummen und flirren, der sanfte Luftstrom moduliert sich hauchzart durch eine Flöte. Über allen quirligen und sanften Passagen wahrt Vincents stromlieferfähige Endstufe stoische Gelassenheit. In der Ruhe liegt die Kraft.

Was reinkommt, sollte möglichst unbeeinträchtigt wieder rauskommen, und dafür ist Vincents Hochpegel-Vorverstärker SA-32 mit fünf Cinch- und einem XLR-Eingang (und -Ausgang) bestens präpa-



Vincent Model: SA-32  
STEREO PREAMPLIFIER  
SER. NO. 0105195145114

POWER CONSUMPTION: 50W

CAUTION  
Risk of electric shock  
do not open

OUTPUT  
POWER CONTROL (12V)

VOLTAGE SELECTOR

~ AC INLET 50/60Hz  
L N

~115V-FUSE 1500mA/1 250V  
~230V-FUSE 1500mA/1 250V

riert. Zwei geregelte Cinch-Ausgänge, ein Fixed-Line Cinch-Ausgang und zwei Kopfhörerbuchsen komplettieren das reichhaltige Angebot der Signalverbindlichkeiten. Phase und Nullleiter am Netzeingang sind markiert und machen das korrekte Ausphasen der Geräte an meiner Ensemble-Netzleiste mithilfe eines Phasenprüfers einfach. Nur einen Balanceregler sucht man vergeblich und die „Mute“-Stummschaltung findet sich nur auf dem Infrarot-Signalgeber. Überhaupt ist der Aufgabenbereich sinnvoll verteilt: Frontseitig lassen sich alle klangverändernden Einstellungen am Gerät vornehmen, per Fernsignal die für den Alltag notwendigen. Ein Stand-by-Knöpfchen gibt es weder auf dem Panel noch auf der Fernbedienung, dafür aber eine „Power Control“-Einschaltsteuerung über 12 V Trigger-Anschlüsse auf der Rückseite von Vor- und Endstufe. Über das beiliegende, zweiadrige Klinkenstecker-Kabel kann Vincents SA-32 sowohl die SP-332 Stereo-Endstufe als auch Mono-Endverstärker steuern. Falls erforderlich, sogar „theoretisch unendlich viele Geräte“, wie die Bedienungsanleitung vermeldet, indem das Signal jeweils von Ausgang zu Eingang wie in einer Kette (daisy chaining) durchgeschleift wird.

Entsprechend verkabelt, geht die Bedienung von Vor- und Endstufe intuitiv von der Hand, wie auch die Aktivierung beider Geräte über einen Tastendruck am SA-32. Nach einigen Sekunden erlischt das Blinken des Lautstärke-LED-Lämpchens und signalisiert, dass alle (Röhren-)Arbeitspunkte stabilisiert und beide Verstärkerkomponenten betriebsbereit sind. Haptisch und optisch ist die Qualitätsanmutung des SA-32-Paneels ohne Fehl und fast ohne Tadel, denn die Drehknöpfe sind doch arg klein geraten. Dafür ist die erwähnte Fernbedienung vollständig in Aluminium gewandt, wo anderswo nur ein Plastik-Signalgeber beilegt und für die metallene Edelverson oftmais ein stolzer Aufpreis fällig ist. Überhaupt lässt Vincent sich mit notwendigen Dreingaben für die prompte häusliche Inbetriebnahme nicht lumpen: Ein Netzkabel für jedes Gerät, ein No-Name-Cinchkabel, ein günstiges Choseal-XLR-Kabel sowie ein Verbinder mit

Hybridvorstufe SA-32, ausgereift und ausgefuchst beschaltet: Jeweils zwei 6N16 Doppeltrioden eingangsseitig und nach Klangregelung vor dem Ausgang. Motorbetriebenes Alps-Poti mit genau arbeitender Kanaltrennung. Rückseite mit XLR-Ein- und Ausgängen, fünf Cinch- und einem Fixed-Line (Cinch)-Ausgang

# HMS NETZFILTER

*Die Garantie für besten Klang*

## Energia Definitiva

*„Die Mutter aller Steckdosen“*

Roland Kraft Image Hifi



Vielfach preisgekrönt für überragende Klangqualität, Innovation und Design.

## Energia RC I/I-4/3

*Die preiswerteren Töchter mit gleichen Genen.*



„Dieses Filterleisten-Trio wird den Markt aufrollen. Eine reife, fundierte und überzeugende Leistung, Mister Energizer!“

Tom Frantzen STEREO

## Energia MK II

*Die Nachfolge einer Legende*



„...machen das Energia MKII Konzept zu einer der preislich wie wirkungsbezogenen besten Offerten des Marktes. Testurteil: überragend.“

O. Sturm i-fidelity.net



**SAUBERER STROM!**  
Broschüre unter:  
[www.hmselektronik.com](http://www.hmselektronik.com)

Hans M. Strassner GmbH • Am Arenzberg 42  
51381 Leverkusen • Tel: (02171) 73 40 06  
E-Mail: [Mail@hmselektronik.com](mailto:Mail@hmselektronik.com)  
[www.hmselektronik.com](http://www.hmselektronik.com)





Klinkenstecker sind mit dabei. Auffällig ist, dass das rückseitige Umschalten von Cinch auf XLR an der Endstufe nicht mit einer Zunahme des Lautstärkelevels einhergeht, was aufgrund der spiegelbildlichen Polarität der zweiten Ader und der Spannungsverdopplung des Signals eigentlich deutlich hörbar sein sollte – sofern die Signalpfade durchgängig symmetrisch ausgeführt sind. Allerdings ist nur der Eingangskreis des SA-32 mit dem Operationsverstärkungsmodul OPA 2134 beschaltet, nicht aber im Ausgang. Dennoch bietet eine XLR-Verbindung neben ihrer mechanischen Stabilität Schutz vor elektromagnetischen Störfeld-Einstreuungen und Brummschleifen, wie sie aufgrund von Erdpotentialunterschieden auftreten könnten. Über kurze Signalstrecken im Heimbereich ergeben sich praktisch keine Vorteile gegenüber einer unsymmetrischen Verbindung, zumal bei einer durchgängig symmetrischen Signalführung viel von der Qualität und den Toleranzen der verwendeten OPs, Koppelkondensatoren und Klangstellern abhinge. Klanglich tut sich jedenfalls beim Umschalten von Cinch auf die XLR-Verbindung an der Rückseite der Endstufe nichts Verifizierbares.

Ungeachtet dessen sind die klanglichen Meriten des SA-32 über jeden Zweifel erhaben und ich bin erstaunt, wie dies unterhalb der Tausend-Euro-Schwelle überhaupt realisierbar ist. Fernöstlich kostengünstige Fertigung, würde ich zunächst mutmaßen, aber dem ist nicht so. Denn die Entwicklung sowie die Fertigung bestimmter Teile und die Endmontage der Geräte, auch von Hand, finden in Deutschland statt,

Schlicht, stark, sensibel: Hybridendstufe SP-332 mit VU-Meter-Anzeige und Kühlrippen. Innen: „Low Noise“ Ringkerntrafo, Elkos plus 6N15 Röhre zur Spannungsstabilisierung. Kanalgetrennte Signalpfade mit zwei 6N16 Doppeltrioden und vier Feldeffekttransistoren. Rückseitig: Doppelte Lautsprecherausgänge, symmetrische (XLR) und unsymmetrische (RCA) Anschlüsse, Schiebeschalter zur Illuminierung der frontseitigen VU-Anzeige in vier verschiedenen Farben

---

## Mitspieler

**Analoglaufwerk:** Consequence Audio Charade **Tonarm:** Jelco SA-750 D **Tonabnehmer:** Ortofon Valencia, TAD Excalibur Black **CD-Player:** Lector CDP 0.6 Tube **Phonovorverstärker:** Rega Fono MC **Vorverstärker:** Radford SC26 **Verstärker:** Micromega Endstufe, Lector ZAX 60, Unison Simply Two L.A.E. **Lautsprecher:** Dynaudio 1.3 Contour, Dynaudio Evoke 30, Ikon Akustik Suono Attento **Kabel:** Straight Wire, Atlas **Zubehör:** Phonorack und FüÙe von Sound Mechanics, Akustik-Tuning von fastaudio, Netzleisten von Audiocom und Ensemble, Absorber von bFly-audio

---

wie der deutsche Sintron-Vertrieb zu Recht stolz versichert. Da wäre es doch allzu vermessen, dass noch ein DAC für das Streamen oder gar ein Phonomodul in Gehäuse und Kostenkalkulation hineinpassen könnten. Solcherlei muss der Hörer extra ins Auge fassen, ohne dabei zwangsläufig allzu tief in die Tasche zu greifen. Und warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Vincents PHO-500 Phono-Vorverstärker fügt sich mit bemerkenswerter Opulenz und Feinheit ins musikalische Geschehen und bietet ein umfangreiches Spektrum von Anpassungen an verschiedene Tonabnehmersysteme. Phonomodul und Netzteil sind separat in gleich großen Gehäusen untergebracht und können durch ein extra langes Kabel verbunden weit voneinander platziert werden, um gegenseitige Störeinflüsse auszuschließen. In seinem Inneren sorgen Folienkondensatoren von WIMA und Nichicon-Elektrolytkondensatoren für die Spannungsversorgung und tragen zu einer linearen und rauscharmen Signalentzerrung bei. Erst bei genauem Hinschauen stoÙe ich auf der Unterseite des Phonomoduls auf jene winzigen DIP-Schalter, die eine exakte Einstellung auf das jeweilige Tonabnehmersystem ermöglichen. Sechs an der Zahl für jeden Kanal: Vier Kapazitäten, 15/115/235/350 pF, ein fester 47 kOhm Abschlusswiderstand für die robusten MM-Systeme und fünfzehn für MC-Tonabnehmer. Da alle Anpassungswiderstände parallel geschaltet sind, liegt mit 1000 Ohm



Phonoververstärker Vincent PHO-500 mit separatem Netzteil PHO-500ps. Integrierter Analog/Digital-Wandler zur Überspielung und Digitalisierung per USB. Die DIP-Schalter zur Anpassung von Kapazität und Abschlusswiderstand des Tonabnehmers befinden sich auf der Unterseite des Phonomoduls

der höchste Widerstand an, wenn überhaupt kein Widerstand zugeschaltet ist. Sieben Eingangsimpedanzen von 783 bis 293 Ohm sind konfigurierbar, sowie sieben weitere in engerer Abstufung zwischen 130 bis 99 Ohm. Dies liegt exakt im Bereich vieler MC-Tonabnehmer mit einem nominellen Abschlusswiderstand von 100 Ohm, wie mein Ortofon Valencia. Bald jedoch bestätigt sich meine Vermutung, dass eine elektrische Überanpassung durch Erhöhung des Abschlusswiderstands die oberen Mittel- und Hochtonlagen zwar mehr betont, die Ausgewogenheit der Wiedergabe dabei aber ein Stück weit verloren geht. Bei 130 Ohm artikuliert sich das Valencia-MC merklich fader und substanz-

loser, während es bei gefälligen 102 Ohm mit organischer und transparenter Textur einrastet. Damit ist die flauschige und fleischige Punktlandung ins Wohlgefühl auch schon vollzogen, zumal die Farbigkeit des Ortofon Valencia so besonders zur Geltung kommt.

Um mir einen separaten Eindruck zu verschaffen, darf das PHO-500 nebst Netzteil PHO-500ps auch mal mit meinem vertrauten Unison Simply Two fremdgehen. Über Dynaudios Evoke 30 Lautsprecher gerät das Album *Jazz Samba* (Verve 810 061-1/MGM Records, NL, Jahr unbek., LP) zum audiophilen Festival. Performt von Stan Getz (Tenorsaxofon) und Charlie Byrd (Gitarre), gerät die abendliche Hörsession bei moderater Lautstärke zur audiophilen Ob-

session, hautnah und live. Bis zu gehobener Lautstärke freilich, wo dem kleinen Röhren-Eintakter die Puste ausgeht und das Vincent-Hybrid-Gespann SA-32 und SP-332 sich souveräner und in den unteren Lagen kontrollierter in Szene setzen kann. Solche schon historischen Aufnahmen (vom 13. Februar 1962, der Barcode auf dem Backcover weist auf eine Pressung jüngeren, unbekanntem Datums hin) lassen sich auch über den im Phonomodul integrierten A/D-Wandler via USB-Ausgang mit 24 Bit und 192 kHz digitalisieren.

Nun darf das TAD Excalibur Black MC-Tonabnehmersystem an den Jelco-Tonarm, in der Headshell vormontiert und per SME-Anschluss problemlos austauschbar. Tonarmhöhe, Auflagegewicht, Antiskating angepasst – das Excalibur ist leichter –, ein bisschen mit den PHO-500-Einstellungen herumgespielt, um bei empfohlenem 300 Ohm Abschlusswiderstand bei 293 Ohm auf dem Punkt zu landen. Eine Spur präsenter und prägnanter als das farbenfrohe, spaßig agierende Valencia, was Vincents Phono-Vorverstärker schiedsrichterlich kenntlich macht. Obendrein mit profunder Festigkeit im Tieftonbereich, der üppigen Spannungsversorgung des externen Netzteils sei Dank.

Dann erfolgt die eigentliche Endverstärkung durch Vincents stattlichen SP-332. Wie die Vorstu-

fe SA-32 ist er eingangsseitig mit einem Pärchen bewährter 6N16 Doppeltrioden beschaltet. In seinem Inneren dominiert ein geschirmter 500-Watt-Ringkerntrafo den Raum, flankiert von Elektrolytkondensatoren mit 80000 Mikrofarad Siebkapazität, sowie einer weiteren 6N15 Röhre zur Spannungsstabilisierung. Jeweils vier Feldeffekt-Transistoren an beiden Kühlkörper-Innenseiten generieren laut Datenblatt eine Sinusleistung von 150 Watt an acht Ohm pro Kanal, was in der Praxis noch untertrieben erscheint.

Auch seine Stromlieferfähigkeit sollte für fast alle Lebenslagen und Lautsprecher des Marktes vollauffügen. Doppelte, parallel geschaltete Lautsprecherausgänge ermöglichen auch den gleichzeitigen Betrieb von zwei Lautsprecherpaaren, dabei sollte man beachten, dass sich damit auch deren Impedanz halbiert, was für viele Verstärker eine kritische Last darstellt. Neben umschaltbaren XLR- und Cinch-Eingängen lassen sich auf der Rückseite per Schiebeshalter beide VU-Meter-Anzeigen nach Gusto in vier Farben illuminieren: Grün, Blau, Rot oder Weiß, letztere mit einem fliederfarbenen Stich und der besten Ablesbarkeit der Watt- und Dezibel-Skala. Ein nettes Feature zur optischen Angleichung an Fremdgeräte, auch wenn die Farben für meinen Geschmack etwas zu kräftig ausfallen.

# AXISS

EUROPE

axiss-europe.de



Koetsu



AIR TIGHT



Phasemation



Phasemation



Sorane





Das Jahr 2020 beginne ich mit dem Album *20/20* von George Benson (Warner Bros. Records 925 178-1, EU 1985, LP). Mit dem Opener „No One Emotion“ kommen die Emotionen noch nicht so recht bei mir auf, aber spätestens mit „Nothing’s Gonna Change My Love For You“ stellt sich mit dem wohl bekanntesten Track des Albums wieder jene Vertrautheit ein, die den typischen Stil von Jazz-Gitarist George Benson vermittelt. Gefolgt von „Beyond The Sea (La Mer)“, einem der ruhigeren Stücke, das das 1943 entstandene Chanson von Charles Trenet covert und von US-Songwriter Jack Lawrence 1946 ins Englische übertragen wurde. Bensons Swing-Version sticht mit perfektem Timing und Arrangement aus diesem Album hervor, das seinerzeit von einigen Fans als kommerzieller Ausrutscher betrachtet wurde. Qualität und Zustand der Aufnahme, die nahezu ungespielt ein Schattendasein im Schrank geführt hatte, sind nur förderlich für eine geschmeidig ausbalancierte und detailliert nuancierte Signalbelieferung an die Ikon Lautsprecher. Das hat schon Oberklasseformat und lässt das moderate Preisschild umso verlockender erscheinen. Geht da noch mehr? Gelegenheit und Neugier verführten mich dazu, meinen alten Woodside Radford SC26 Röhrenvorverstärker mit Vincents SP-332 Leistungsboliden zu verbandeln. Der heute seltene Britte war seinerzeit in einer dreimal höheren Preisliga angesiedelt und legt nach einer halben Stunde Betriebsdauer an Transparenz und Geschmeidigkeit merklich zu, wirkt insgesamt aber weniger sonor und schlanker. Genau dieser Umstand jedoch passt vortrefflich zur Akustik meines Raums, zumal ich einen weiteren Vorverstärker für mich nicht ernstlich in Erwägung ziehe, aber eine so harmonisch interagierende Endstufe. Sie passt gut, verflixt gut, Vincents SP-332. Sozusagen auf den Punkt. Eventuell zu einem späteren Zeitpunkt?

Lange nicht auf dem Teller audiophiler Genüsse liegend, meiner Vergesslichkeit anheimgefallen und aus dem Schallplattenbestand meines ältesten Freundes stammend, lausche ich nach gefühlten 35 und mehr Jahren erstmals wieder der genialen Krautrock-

Scheibe *Jumbo* der Hagener Gruppe Grobschnitt (Metronome Records Hamburg, Brain 1081, 1975, LP). „Mit deutschen Texten“, wie das Cover vermerkt. „Vater Schmidts Wandertag“ und „Sonntag’s Sonnabend“ schicken mich samt nicht fehlendem Spiel- und absichtlichem Apostroph-Fehler auf einen Nostalgetrip. So eindringlich und stimmig habe ich das langgezogene „Heut‘ ist ein schöner Tag, wie Vater Schmidt ihn mag“ damals gewiss nicht vernommen, nie zuvor in diesem Potpourri so viele Details und kleine Kieksler ausgemacht, insbesondere in den ruhigeren Passagen; nie diese Ausleuchtung der Klangbühne erlebt. Begleitet von leichtem Knacken und Knistern, fließt die magische Aura dieses Opus über die Gehörgänge direkt ins Gemüt. Bis hin zum humorigen Abschiedsgruß in Sauerländer Mundart, spontan an Helge Schneider erinnernd, den ersten Takten der deutschen Hymne und Zapfenstreich: „Helm ab zum Gebet!“ Grobschnitts *Jumbo* hat alle Moden und Zeiten in witziger Frische überdauert. Beim Herausnehmen der Scheibe flatterte eine Autogrammkarte mit der Unterschrift aller Bandmitglieder auf den Boden. Die verbleibt natürlich im Album, aufbewahrt für alle Zeit.

Dynamik satt versprüht auch das instrumentale Klangraumecholot „Rubber Shirt“ auf Frank Zappas Album *Sheik Yerbouti* (CBS 88339, UK 1979, 2-LP), das direkt auf den bekannten Titel „Bobby Brown“ folgt. Während viele europäische Radiosender Zappas obszöne Provokationen, mit denen er die puritanische Seele seiner Landsleute aufwühlte und ihre Fassadenwelt persiflierte, sorglos in den Äther schickten, boykottierten US-Radioanstalten sie ganz entschieden. Nachhaltige Empörung löste auch der hippe und verdorbene Gaga-Song „Jewish Princess“ aus, wohingegen „I Have Been In You“ es gleichsam schamlos, tonal ruhiger und für Zappa-Verhältnisse fast schon intimromantisch angehen lässt. Unverwechselbar trifft die Wiedergabe das Timbre seiner Stimme, den charakteristischen Klang von Instrumenten, ihr Timing. In puncto studiomusikalischer Professionalität sind Zappas Werke kaum zu toppen und über das Vincent-Trio



aus Vor- und Endstufenverstärker sowie Phonoverstärker detailliert ehrlich und zugleich hochmusikalisch erlebbar. Exakt an der Schwelle, wo das Entree zum vertiefenden High-End-Leben erst richtig beginnt. □

## Vorverstärker Vincent SA-32

**Prinzip:** Hybrid-Vorverstärker mit vier 6N16 Röhren **Eingänge:** 5 x Stereo RCA, 1 x Stereo XLR **Ausgänge:** 2 x Stereo RCA Pre Out, 1 x Stereo XLR Pre Out, 1 x Stereo RCA Rec Out, 2 x 3,5 mm Klinkebuchse (Power Control) **Übertragungsbereich:** 20 Hz – 20 kHz +/- 0,5 dB, 20 Hz – 50 kHz +/- 2 dB **Nenn-Ausgangsspannung:** 2 Volt **Klirrfaktor:** < 0,1 % (1 kHz, 1 Watt) **Eingangsempfindlichkeit:** 500 mV **Signal-Rauschabstand:** > 90 dB **Eingangsimpedanz:** 47 kOhm **Leistungsaufnahme:** max. 40 Watt **Ausführungen:** Schwarz oder Silber **Gewicht:** 6,2 kg **Maße (B/H/T):** 43/7,7/36 cm **Preis:** 999 Euro

## Endverstärker Vincent SP-332

**Prinzip:** Hybrid-Stereoendverstärker mit zwei 6N16 Röhren und einer 6N15 Röhre **Eingänge:** 1 x Stereo RCA, 1 x Stereo XLR, 1 x 3,5 mm Klinkebuchse (Power Control) **Ausgänge:** 2 x 4 Lautsprecherklemmen, 1 x 3,5 mm Klinkebuchse (Power Control) **Übertragungsbereich:** 20 Hz – 20 kHz +/- 0,5 dB **Leistung:** 2 x 150 Watt (8 Ohm), 2 x 250 Watt (4 Ohm) **Klirrfaktor:** < 0,1 % (1 kHz, 1 Watt) **Eingangsempfindlichkeit:** 1,35 Volt **Signal-Rauschabstand:** > 91 dB **Eingangsimpedanz:** 47 kOhm **Leistungsaufnahme:** max. 531 Watt **Ausführungen:** Schwarz oder Silber **Gewicht:** 21 kg **Maße (B/H/T):** 43/16,5/43 cm **Preis:** 1899 Euro

## Phono-Vorverstärker Vincent PHO-500

**Eingänge:** 1 x Stereo RCA **Ausgänge:** 1 x Stereo RCA, USB **Übertragungsbereich:** 10 Hz – 20 kHz  $\pm 0,5$  dB, 10 Hz – 50 kHz  $\pm 2$  dB **Klirrfaktor:** < 0,05 % (20 Hz – 20 kHz) **Eingangsempfindlichkeit:** 58 mV (MM), 6,8 mV (MC) **Signal-Rauschabstand:** MM: > 83 dB, MC: > 70 dB **Eingangsimpedanz:** MM: 47 kOhm, MC: 100 Ohm – 1000 Ohm (einstellbar) **Eingangskapazität:** MM: 15 pF – 350 pF (einstellbar), MC: 15 pF **Ausgangsimpedanz:** 250 Ohm **Leistungsaufnahme:** max. 10 Watt **Gewicht:** 1 kg (PHO-500), 1,4 kg (Netzteil) **Ausführungen:** Schwarz oder Silber **Maße (B/H/T):** 13/9,5/20,5 cm (PHO-500 und Netzteil) **Preis:** 549 Euro

**Garantie:** 2 Jahre (Röhren: 6 Monate), Möglichkeit der Garantieverweiterung für Erstbesitzer auf 5 Jahre

**Kontakt:** Sintron Vertriebs GmbH, Südring 14, 76473 Iffezheim, Telefon 07229/18290, [www.vincent-tac.de](http://www.vincent-tac.de)



089/ 90 93 88 35 - [www.KlangLoft.de](http://www.KlangLoft.de)

